

Weißt du noch oder prüfst du schon?

© Diakon Manfred Zoll, Weissach im Tal, www.manfredzoll.de
veröffentlicht: Backnanger Kreiszeitung am 11.1.2025 „Ein Wort zum Sonntag“.

Kinder sind ja von Natur aus wissbegierig und können einen löffeln mit unzähligen Fragen, immer darauf aus, ihre kleine Welt Stück für Stück besser zu begreifen und so den Horizont zu erweitern.

Mit „Warum ...?“ der beste aller Fragen, gewinnt man nicht nur neues Wissen über Gott und die Welt, sondern lernt die Gründe und Hintergründe kennen. Diese Neugier sollte man sich erhalten. Das ist nötiger denn je, wenn in manchen Medien der Wahrheitsgehalt einer Notiz egal ist, ja, Lügen sich schneller und weiter verbreiten als Wahrheiten.

Mit seinem Wissen kann man natürlich auch punkten: Bei Prüfungen, in Gesprächen, am Stammtisch. Manchmal reicht sogar ein Halbwissen, um andere zu manipulieren, für sich zu vereinnahmen oder hinter das Licht zu führen. Die höchste Kunst der Besserwisser ist es, andere klein zu machen. Es ist erschütternd, wie Halbwahrheiten oder gar Lügen verbreitet werden können. Wissen ist Macht, sagte man. Heute gilt oftmals: Mit Lügen kann man noch mehr Macht ausüben.

Darum gilt: „Weißt du noch oder prüfst du schon?“ Glaubst du zu wissen, oder gehst du der Sache auf den Grund? Übernimmst du pointierte und populäre Aussagen, oder versuchst du Zusammenhänge zu erkennen?

Mit der sogenannten Jahreslosung, dem Motto der Kirchen für das Jahr 2025, bekommen wir eine Art Wissens-TÜV: „Prüft alles und behaltet das Gute.“ (1. Brief an die Thess. 5 Vers 21).

Ich finde, das ist ein sehr hilfreicher Tipp, denn Halbwahrheiten sind nicht lebensdienlich, sondern irreführend. Und nur weil man etwas 20 Jahre lang macht, muss es nicht richtig sein. Die Macht des Bösen ist groß und zerstörerisch. Böses geistert in der Welt herum und treibt sein Unwesen.

Darum lohnt es, von den Kindern – und von der Bibel – zu lernen. Alles zu prüfen: Informationen, Wissen, Meinungen, Haltungen, Erzählungen, Wahrheiten ... um fürs Leben zu lernen. Es macht zukunftsfähig, Böses von Gutem, Falsches von Richtigem zu unterscheiden und sich vom Unguten loszusagen. Es hilft, dem Guten Raum zu geben, sich vom Guten leiten und motivieren zu lassen. Damit das Leben dem Guten dienen kann; und das Gute dem Leben dient.

Was ist das Gute und welche Prüfkriterien gibt es? Für die Bibel hat das Gute einen Namen: Es steht für Gott, der Mensch wurde und als Jesus von Nazareth das Prüfkriterium gegeben hat: die Liebe. Das Gute, den Guten erkennt man an der Liebe. Nicht am Rechthaben, Auftrumpfen oder Behauptungen aufstellen. Auch nicht daran, dass er andere verurteilt und sie schlecht redet. Man erkennt das Gute einzig an der Liebe. „Prüft alles ...“ damit ihr unterscheiden könnt, was dem Leben dient und was es kaputt macht. „... behaltet das Gute ...“ in Euren Herzen, bewegt es dort, dann entfaltet es Wirkung und bringt wiederum Gutes hervor.

„... prüfst du schon?“ Wissen ist lebensdienlich, wenn es der Prüfung durch die Liebe standhält, dem Guten dient und in einem guten Geist, im gütigen Gott gründet.

